



Sie will mal ihr eigenes Haus bauen: Natascha Bixel. Die 19-Jährige lernt den Beruf des Maurers.

SZ-Foto: Göppel

Natascha packt auf dem Bau kräftig mit an

OGGELSHAUSEN - Für sie ist es ihr absoluter Traumberuf, Natascha Bixel, 19 Jahre jung. Zwischen lauter Männern lernt sie seit September dieses Jahres den Beruf des Maurers. Auch für den Lehrbetrieb, die Firma Hämmerle Bau in Oggelshausen, ist das eine ganz neue Herausforderung.

che nach einem Ausbildungsbetrieb. Ungefähr ein Jahr vor Ausbildungsbeginn hat sie sich mit Roland Zell, der bei Hämmerle Bau für die Ausbildung zuständig ist, in Verbindung gesetzt.

Zell ermöglichte ihr dort ein vierwöchiges Praktikum. „Sie hat sich sehr gut ange stellt und ich habe ihr deshalb einen Ausbildungsplatz in Aussicht gestellt“, erinnert sich Roland Zell. Nach Ostern meldete

sie sich wieder beim Bauunternehmen Hämmerle und Roland Zell löste sein Versprechen ein, nicht ohne sich zuvor bei den Kammern über die neue Situation, eine Frau auf der Baustelle, informiert zu haben. Diese gaben grünes Licht, dass keine extra Maßnahmen wie zum Beispiel eine Damentoilette auf der Baustelle nötig sind und auch das Umziehen in den Umkleidekabinen durch entsprechende Zeiten ge-

regelt werden könne. Eines der größten organisatorischen Probleme sei die Beschaffung von Sicherheitsgummistiefeln in der Größe 38 gewesen, erzählt Zell lachend.

Gleich zu Beginn ihrer Ausbildung arbeitete Natascha Bixel vier Wochen auf einer Baustelle. Sie half bei den derzeitigen Brückenarbeiten zur Umgehungsstraße bei Herbertingen. „Sie war sich zu keiner Arbeit zu schade und hat überall mit angepackt, wir sind sehr zufrieden“, erklärt Zell. Auch die Aussicht auf nasses und kaltes Baustellenwetter schreckt die junge Frau nicht ab. „Bei mir ist eher das Gegenteil der Fall, ich komme mit der Hitze nicht so zurecht. Mir ist es lieber, wenn es kalt ist, warm wird es einem von der Arbeit von allein. Außerdem gibt es im Baugewerbe sehr gute und bequeme Schutzkleidung“, fügt sie hinzu.

Mit zurückgebundenen Haaren, Sicherheitsschuhen und einer Latzhose ausgestattet setzt Natascha Bixel in der riesigen Halle Stein an Stein. Sie bringt den Mörtel zwischen den Bausteinen an und nimmt die Wasserwaage zur Hand, um nachzuprüfen, ob auch wirklich alles akkurat gemauert ist. Nach dem Ausbildungsplatz ist ihr nächster großer Traum: „Ich möchte alles lernen, um mir später einmal selbst ein Haus bauen zu können.“

Von unserer Mitarbeiterin
Brigitte Göppel

► Auf einen Blick

Traumberuf ist immer noch Friseurin

Der Traumberuf der meisten weiblichen Azubis ist laut Handwerkskammer Ulm nach wie vor Friseurin. 2009 seien 3001 Ausbildungsverträge unterschrieben worden, berichtet die Fachbereichsleiterin für Berufsbildung Birgit Mayr-Krause. Von 823 weiblichen Azubis wollen 29 Maler und Lackierer werden, 13 Schreiner, zwölf KFZ-Mechatroniker, vier Feinwerkmechaniker und zwei Elektroniker. Daneben gibt's eine Auszubildende zum Büchsenmacher und mit Natascha Bixel eine Auszubildende zum Maurer im Kammerbezirk, der von der Ostalb bis zum Bodensee reicht.

Man habe die Erfahrung gemacht, dass weibliche Auszubildenden ihre naturwissenschaftlich-mathematischen Fähigkeiten zunächst oft unterschätzen. „Die weiblichen Auszubildenden beweisen allerdings ihr Können und bringen unter Umständen sogar bessere Leistungen als ihre männlichen Kollegen“, sagt Mayr-Krause. Sie glaubt, dass angesichts des Nachwuchsmangels bald mehr Frauen in klassischen Männerberufen ausgebildet werden könnten. Dass das Interesse vonseiten der Mädchen da sei, zeige sich beim alljährlichen Girls Day. (neu)

Das Unternehmen Hämmerle Bau hat insgesamt 80 Mitarbeiter, davon vier Frauen. Eine der Mitarbeiterinnen ist seit Kurzem Natascha Bixel. Sie arbeitet aber nicht im Büro, sondern auf der Baustelle im Freien. „Wir haben uns nach langen Gesprächen mit der Bewerberin zu diesem, für beide Seiten mutigen Schritt entschlossen“ so Roland Zell von der Firma Hämmerle.

Um ihren Traumberuf ergreifen zu können, hat die ehemalige Hauptschülerin am Berufsschulzentrum in Biberach ihre Noten verbessert. „Das war mir sehr wichtig, ich wollte unbedingt eine Ausbildung machen“, sagt die 19-Jährige. Anschließend machte sie sich auf die Su-